

anwendung. Im biblischen Unterricht an der Elementarschule ist die Hauptsache, daß der Katechet sich darauf versteht, kindertümlich zu erzählen, d. h. die biblischen Szenen so zu untermalen und plastisch herauszuarbeiten, daß die Kinder ein ihnen verständliches und ihr Gemüt ansprechendes Bild erhalten; dazu kommt, daß die Darbietung in einer solchen Weise erfolge, daß die Kinder stets zur Mitarbeit angeregt werden, indem man die Kinder durch eingestreute Fragen anfeiert, selbst zu sagen, was sie bereits wissen; dazu gibt nun vorliegendes Handbuch eine sehr geeignete Anleitung; wie plastisch ist beispielsweise in der Katechese „Der Sturm auf dem Meere“ die See not der Jünger geschildert! In der Erzählung von der Sintflut beschreibt der Katechet nicht die fertige Arche, sondern schildert, wie sie gebaut wird. Dem Verständnis der Kinder dient es, daß die Raummaße in Metern angegeben werden (z. B. die Dimensionen der Arche, des heiligen Zeltes, des Tempels); das heimatkundliche Moment wird beachtet, und überall, wo Gelegenheit ist, wird auf das Kirchenjahr und dessen Feier Bezug genommen. Die Bildbetrachtung wird an der richtigen Stelle vorgenommen und es werden, wo es nötig ist, auch Winke für die Art der Besprechung der Bilder geben; wirkungsvoll z. B. die Gegenüberstellung zweier Bilder: Vertreibung aus dem Paradies und Geburt Jesu. — Katechetisch wertvoll sind die Einschaltlektionen am Schlusse jedes Stoffgebietes zum Zwecke der Wiederholung in der Weise, daß der bekannte Stoff unter neuen Gesichtspunkten rekapituliert wird. — Die Nutzanwendungen sind durchaus praktisch, meist in Form eines Gebetes, und zwar entweder in freier Form oder in Form eines liturgischen Textes. — Eine gute Hilfe für das Gedächtnis ist auch die Wiedergabe eines Lehrstückes in Stichworten (z. B. Dekalog!), desgleichen die einfachen, klaren Zeichnungen; die Lieder aus dem Diözesangesangbuch (Trier) beugen der Ermüdung vor und wirken auf das Gemüt. — Praktisch sind auch die Winke für die Stillbeschäftigung und für die „Nachbereitung“.

Dr Leopold Krebs.

### Neue Auflagen.

**Aus dem Engadin.** Briefe zum Frohmachen. Von Peter Lippert  
S. J. 20.—30. Tausend. München, Verlag „Ars sacra“, Josef  
Müller. M. 4.60.

Es war vorauszusehen, daß diese naturfrischen Briefe eines Seelenkenners viele Menschen beglücken würden. Es ist ihre höchste Empfehlung, daß sie im Ernstfall — wie Erfahrung lehrt — das halten, was sie versprechen. Die reizenden Kupfertiefdrucke entzücken das Auge des Bücherfreundes.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

**Der Große Herder.** Nachschlagewerk für Wissen und Leben.  
VII. Band: Konservativ bis Maschinist. Freiburg i. Br. 1934,  
Herder.

Einige Stichproben. Der Artikel Karl Lueger würdigt die Verdienste des gefeierten österreichischen Volksmannes. Es heißt darin, daß Luegers sozialpolitische Ideen von Einfluß auf den jungen Hitler waren. Im Artikel Martin Luther wird die Gestalt des Reformators allseits beleuchtet, so daß auch die guten Seiten zum Vorschein kommen. Bei Leibniz wird bemerkt, daß seine Religionsphilosophie Züge aufweist, die an katholische Überzeugungen erinnern. Vom österreichischen Dichterphilosophen Kralik gilt nicht mehr: lebt in Wien. Unter den Päpsten mit dem Namen Leo ist, wie billig und

recht, am ausführlichsten Leo XIII. behandelt, „einer der größten Päpste der Neuzeit, Bahnbrecher einer wirksamen Sozialbetätigung“. Der heilige Markgraf Leopold ist Landespatron von Ober- und Niederösterreich, nicht Schutzpatron Österreichs. Im Artikel: Linz, Bistum, werden die zwei ersten Diözesanbischöfe Herberstein und Gall totgeschwiegen, obschon letzterer der Gründer des Priesterseminars und der theologischen Diözesanlehranstalt, ja der eigentliche Organisator der Diözese war. In der Literaturangabe über die Diözese Linz fehlt gerade das grundlegende Werk: Hiptmair, Geschichte des Bistums Linz. Linz 1885. Ferner wären anzuführen gewesen: Rettenbacher, Das bischöfliche Priesterseminar der Diözese Linz. Linz 1907; Pesendorfer, Das Domkapitel in Linz. Linz 1929. Die Rahmenartikel Körperfultur und Leibesübungen seien jenen empfohlen, die behaupten, die katholische Kirche ist Feindin des Körpers. Weiter heben wir hervor die Rahmenartikel: Krankenpflege (mit Bildseiten), Küchenkalender, Krieg, Kultur, Kunst, Liberalismus, Literatur, Liturgie, Lohn. Im ganzen bietet der VII. Band 30 Rahmenartikel und 13 Bildertafeln. Möge auch dieser Band aufklärend wirken, viel Nutzen stiften!

Linz a. D.

Dr Karl Fruhstorfer.

**Tractatus de Ecclesia Christi.** Auctore G. van Noort. Editionem quintam curavit J. P. Verhaar, S. Theol. in Seminario War mundano professor. Sumptibus Societatis anonymae Pauli Brand, Hilversum in Hollandia. fl. 4.25.

Was von früheren Auflagen des genannten Tractates gerühmt wurde, daß man ihn „leicht, wirklich gern und mit Nutzen“ lese (cf. diese Zeitschrift 1913, S. 933), gilt auch für die vorliegende fünfte, von J. P. Verhaar besorgte Auflage, in deren Ausführungen auch die neueste Literatur verzeichnet und verwertet ist. Ziemlich ausgiebig wird Bezug genommen auf Harnacks Forschungen und Ansichten; doch vermisste ich die Erwähnung Söderbloms und Friedrich Heilers.

Linz a. D.

Dr Ferdinand Spiesberger.

**Das Licht der wahren Religion.** Ein apologetisches Handbüchlein, besonders für die Abiturienten der höheren Lehranstalten. Von Josef Bühl, Professor am Staatsgymnasium in Eger, Schriftleiter des „St. Bonifatius“. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. (247.) Tachau, „Egerland“.

Das bekannte für Akademiker berechnete Büchlein, das 1911 zum erstenmal erschienen war, tritt jetzt neuerdings vor die Öffentlichkeit. Die fünf Hauptabschnitte: Schönheit der wahren Religion, Wahrheit des katholischen Glaubens, Irrlichter und Schwindelideen unserer Zeit, Bedeutung der religiösen Gefühle und Christentum und Gegenwart sind umgearbeitet und dem Stand der Dinge von heute angepaßt worden. Beweisführung und Behandlung der Fragen sind gut — die Darstellung sehr anziehend. Ich kann mir das Büchlein in der Hand von jungen und alten Abiturienten der Mittelschulen denken, die sich wieder einmal auf Richtung und Gehalt ihres Lebens besinnen wollen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.